

HEYNE <

The book cover features a large, stylized Star Trek delta symbol in the background. Inside the symbol, the USS Enterprise is shown in flight. On the left side of the symbol is a portrait of T'Pol, and on the right is a portrait of Spock. At the bottom of the symbol is a depiction of a planet with a smaller moon in the foreground. The title "STAR TREK" is written in large, metallic, 3D block letters across the center of the symbol.

STAR TREK

Robert E. Vardeman
**MEUTEREI AUF DER
ENTERPRISE**

HEYNE <

The cover art features a large, dark Starfleet delta symbol in the center. Inside the top point of the symbol is a small image of the USS Enterprise. The faces of Ilia (left) and Spock (right) are visible in the background. At the bottom of the symbol is a planet. The title 'STAR TREK' is written in a large, stylized, metallic font across the middle of the symbol.

STAR TREK

Robert E. Vardeman
**MEUTEREI AUF DER
ENTERPRISE**

EINE GEHEIMNISVOLLE FRAU LÖST EINE MEUTEREI AUF DER »ENTERPRISE« AUS

In reparaturbedürftigem Zustand muss die *Enterprise* die Reise zum Orion-Arm antreten, um einen Krieg zu verhindern. Zwei Planeten liegen miteinander im Streit und bieten so den Romulanern die Chance zur Invasion. Ein Diplomaten team soll den Konflikt beilegen. Doch das angeschlagene Schiff kommt nur langsam vorwärts. Der Überlichtgeschwindigkeits-Antrieb droht zu zerbrechen.

Als dann die geheimnisvolle Hylanerin Lorelei aus einem havarierten Raumschiff geborgen wird, ist Kirk nicht mehr Herr der Lage. Die mit hypnotischen Kräften begabte Frau kann die Crew der *Enterprise* zum totalen Pazifismus, zum *Wahren Weg des Friedens* bekehren. Mannschaft und Offiziere verweigern ihrem Captain den Gehorsam.

Und Captain Kirk selbst läuft Gefahr, in den Bann der schönen Hylanerin zu geraten.

STAR TREK
CLASSIC

ROBERT E. VARDEMAN

**MEUTEREI AUF DER
ENTERPRISE**

Star Trek™
Classic

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

die zukunft ➤

www.diezukunft.de

*Den besten Freunden
in diesem oder jedem anderen Universum:
Geo und Lana*

Kapitel 1

CAPTAINS LOGBUCH, STERNZEIT 4769,1

Kartographierung und erste Kontaktaufnahme des Planeten der Q Klasse Delta Canaris IV abgeschlossen. Nach diesem Unternehmen benötigt die *Enterprise* eine gründliche Überholung, und die Crew braucht dringend Erholung auf Starbase Eins. Ich habe mehrere Angehörige der Besatzung für Auszeichnungen vorgeschlagen, besonders Mr. Spock für seine unermüdlichen Bemühungen um Verständigung mit den waffeldünnen Intelligenzformen auf dem Schwerkraftplaneten. Seine Techniken der Kontaktaufnahme werden einen Standard schaffen, der während des gesamten restlichen Zeitraums unserer auf fünf Jahre angelegten Aufgabe angewandt werden wird, und möglicherweise auch während vieler kommender Jahre von anderen Schiffen, die Erstkontakt mit neuen Lebensformen herstellen.

»Dort ist sie«, sagte Lieutenant Sulu erregt. »Starbase Eins. Und noch nie hat sie so einladend ausgesehen.«

James T. Kirk lehnte sich in seinem Kommandantensessel zurück und blickte auf den Bildschirm. Die Docks im Orbit, die ein so gewaltiges Schiff wie die *Enterprise* aufzunehmen imstande waren, schwebten in einer perfekten geometrischen Anordnung auf einer Seite des Planeten. Ein winziges Stück rechts vom Kurs, unter den wachsfarbenen Wolken, die hin und wieder von Gewitterschwärze und dem Zucken von Blitzen perforiert wurden, lag der riesige Komplex von Starbase Eins. Kirk schloss für einen Moment

die Augen und erinnerte sich lebhaft an seinen letzten Aufenthalt hier.

Es war vor dem Start für die derzeit laufende Forschungsreise der *Enterprise* gewesen. Vor Alnath II, und vor der Entdeckung der erstaunlichen, nur Millimeter starken Intelligenzformen auf Delta Canaris. Es war gewesen, bevor er ein Kommando über ein Schiff erhalten hatte. Als junger Lieutenant hatte er sich bei den Festen dieser Starbase gründlich ausgetobt. Er konnte sich noch immer an die langen Nächte erinnern, an die Parties, an die Aufregungen.

Kirk seufzte und öffnete die Augen; die Erinnerung verblasste. All das lag jetzt weit hinter ihm. Er besaß mehr Verantwortung, als ein Mensch tragen sollte. Das Kommando über ein Raumschiff von der Größe der *Enterprise* war eine Aufgabe, die den ganzen Mann forderte, ihn völlig auslastete. Sollten seine jüngeren Offiziere losziehen und versuchen, es an Eskapaden ihm gleichzutun, als er in ihrem Alter gewesen war. Kirk wusste, dass er den größten Teil seiner Zeit an Bord verbringen und sich darum kümmern würde, dass jedes Stück der Schiffsausrüstung repariert und auf den strikten Standard von Starfleet gebracht werden würde.

Nicht die geringsten Abstriche würde er dulden.

»Eine Gesprächsanmeldung, Captain«, sagte Uhuras sanfte Stimme. »Von Admiral McKenna.«

Kirk stieß einen langen, tiefen Seufzer aus. Der letzte Mensch, mit dem er zu sprechen wünschte, war ein Admiral, und besonders mit einem Admiral von einer solchen Kaltschnäuzigkeit wie Mrs. McKenna.

»Schalten Sie die Dame auf den Bildschirm, Lieutenant«, sagte er. Das Bild des Planeten verschwand und wurde durch das einer Frau ersetzt, deren streng zurückgekämmtes Haar nicht dazu beitrug, sie anziehender wirken zu lassen.

»Wie geht es Ihnen, Admiral?«, sagte Kirk höflich.

»Gut, Kirk«, sagte sie kurz und hart. »Ersparen Sie sich die Mühe des Eindockens. Sie werden dazu nicht lange genug im Orbit sein.«

»Wie bitte?«, sagte Kirk und war mit einem Schlage hellwach. Seine Augen wurden schmal, als er sie prüfend anblickte. Strähnen von Grau durchzogen ihr schwarzes Haar und verliehen ihrem Gesicht Autorität. Die einstmaligen feinen Falten auf ihrer Stirn und um die Augen waren zu Schluchten geworden – harten Schluchten, welche die Belastung verrieten, die das Kommando ihr aufbürdete. Kirk hatte nicht vor, ihr diese Last zu erleichtern, indem er sie sich aufladen ließ. Nicht jetzt. Nicht nach den schweren Schlägen, die sein Schiff und seine Crew gerade über sich hatten ergehen lassen müssen.

»Wenn Ihr Bordarzt entscheiden sollte, dass sie hörbehindert sind, werde ich dafür sorgen, dass man Sie Ihres Kommandos enthebt. Andernfalls bereiten Sie sich darauf vor, drei Personen an Bord zu beamen.«

»Admiral McKenna, Sie haben Zeit gehabt, meinen Statusreport durchzusehen. Dieses Schiff benötigt dringende Instandsetzungsarbeiten. Unsere Maschinen müssen gründlich überholt werden. Beim Computer hätte längst ein Check durchgeführt werden müssen, den allein ein Kybernetiker einer Starbase durchführen kann. Meine Crew ist ...«

Die Frau schnitt ihm mit einer Handbewegung das Wort ab.

»Sie haben Commander Scott zahllose Belobigungen ausgesprochen. Er sollte in der Lage sein, die Maschinen am Laufen zu halten, ganz gleich, in welchem Zustand sie sich befinden mögen. Ihr Mr. Spock hat unseren Chef-Kybernetiker ausgebildet. Sie haben die Führung jeder Abteilung Ihres Schiffes immer wieder als »exzellent« bezeichnet. Waren das Falschmeldungen?«

»Das ist unfair, Admiral. Meine Crew ist die beste im ganzen Raum. Das beweisen die erbrachten Leistungen,

aber wir brauchen Landurlaub. Ich *verlange* ihn für meine Crew. Die Leute sind schließlich keine Maschinen, die ewig laufen können. Sie sind aus Fleisch und Blut.«

Admiral McKenna ignorierte Kirks Ausbruch.

»Sehen Sie sich die Schiffe an, die in den Docks eins und vier liegen. Sagen Sie mir, was Sie sehen.«

Kirk lehnte sich zurück und trommelte mit den Fingern auf die Armlehnen. Sein Blick wich nicht eine Sekunde von dem Bildschirm, auf dem das Gesicht des Admirals in Überlebensgröße auf ihn herabstarrte. Auf seiner Konsole rechts von Kirk gab Spock ihm die Information, die Mrs. McKenna angefordert hatte.

»Die beiden Docks zeigen Raumschiffe im Zustand der Totalreparatur. Das eine hat keine Triebwerke. Bei dem anderen scheint ein großer Teil der Brücke demontiert worden zu sein.«

»Es hat überhaupt keine Brücke – nicht mehr.« Admiral McKennas Gesicht verhärtete sich noch mehr, ihre Lippen wurden zu einem Strich, der kaum breiter war als ein Messerschnitt. »Die Romulaner haben dafür gesorgt. Sie haben die Brücke der *Scarborough* atomisiert, zusammen mit Captain Virzi und seinen Offizieren. Auszeichnungen sind an vier Fähnriche verliehen worden, die danach das Kommando übernommen hatten.«

»Die Romulaner?«, fragte Kirk skeptisch. »Ich habe nichts von Schwierigkeiten mit denen gehört.«

»Ich weiß von Ihrem Zusammenstoß mit den Klingonen, und diese Situation ist potentiell genauso gefährlich. Klar ausgedrückt: Es gibt *keine* anderen Raumschiffe, die auch nur annähernd so einsatzbereit wären wie die *Enterprise*. Außerdem haben wir keine Zeit zu verlieren. Dieser Auftrag erfordert keinen Kampfeinsatz. Ich bedaure, Sie ohne eine Überholung des Schiffes wieder hinausschicken zu müssen, doch Sie haben ja nichts weiter zu tun, als ein Spezialistenteam nach Ammdon zu bringen.«

»Das ist alles?«, fasste er nach.

»Fast alles. Botschafter Zarv und seine Unterhändler werden Sie über Ihre weiteren Aufgaben informieren. Ich habe den Lademeister von Trockendock vierzehn angewiesen, Sie sofort zu verproviantisieren. Wenn Ihr Maschinenpersonal sich beeilt, könnten Sie alles anfordern, was benötigt wird, um Ihre Maschinen unterwegs instand zu setzen.«

»Admiral McKenna, ich protestiere gegen Ihren Befehl. Auch wenn die Situation bedrohlich sein mag ...«

»Das ist sie, Captain. Botschafter Zarv wird Sie darüber informieren. Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass er mehr ist als nur ein Passagier.«

»Ich stehe unter seinem Befehl?«

»Nein, Captain Kirk, davon kann keine Rede sein. Das wissen Sie. Aber alles, was der Botschafter Ihnen *vorschlägt*«, setzte die Frau hinzu und räusperte sich, »sollte als etwas verstanden werden, das einem Befehl sehr nahe kommt. Habe ich mich klar ausgedrückt?«

»Ja, Admiral.«

»Gut.« Sie blickte Kirk einen Moment direkt ins Gesicht, und ihre fahlgrauen Augen wurden ein wenig weicher. »Es tut mir ehrlich leid, Jim.« Das Bild zerriss und fügte sich wieder zu dem des Planeten zusammen. Die weißen Wolken waren erheblich dunkler geworden, und Gigavolt-Blitze zuckten nun um den abgeflachten Berg, auf dem sich Starbase Eins befand.

»Captain«, meldete Spocks ruhige Stimme, »drei Personen beamen von der Starbase an Bord. Wollen Sie sie in Empfang nehmen?«

»Haben wir eine andere Wahl, Mr. Spock?«, fragte er mit einem Anflug von Bitterkeit in der Stimme. Er blickte zu seinem Wissenschaftsoffizier empor und sah, wie sich eine seiner Brauen ein wenig hob, das Höchste an Gemütsbewegung, das Spock sich über Kirks Widerwillen gegen einen Befehl zu zeigen erlaubte. »Dann kommen Sie und lassen Sie uns Botschafter Zarv und seine

Friedensexperten in Empfang nehmen. Mr. Chekov, Sie haben das Kommando.«

Die Türen des Turbo-Lifts glitten auf und schlossen sich, öffneten sich dann erneut, bevor es Kirk zu Bewusstsein gekommen war, dass er die Brücke verlassen hatte. Seine Gedanken waren so stürmisch wie die Unwetter, die um den Planeten tobten. Seine Crew hatte einen Landurlaub verdient.

»Captain, ist Ihnen nicht gut?«, fragte Spock. Der Vulkanier war zur Seite getreten, die Hände auf den Rücken gelegt.

»Nein, verdammt noch mal, mir ist gar nicht gut. Sie hat nicht das Recht, uns wieder in den Raum zurückzuschicken. Meine Crew braucht Erholung. Dieses Schiff benötigt umfassende Reparaturen. Selbst Sie könnten etwas Entspannung brauchen.«

»Ich, Captain? Kaum.« Spock wandte sich um und sah die tanzenden Staubkörnchen an, die um die Transporter-Strahlen flirrten. Die Säulen schimmernder Energie verfestigten sich zu Gestalten.

Kirk trat vor, um die Unterhändler zu begrüßen.

»Kirk?«, fragte ein kleiner, schweinsartig wirkender Mann. »Wann können wir nach Ammdon starten? Zeit ist der wichtigste Faktor bei dieser Angelegenheit. Wir dürfen uns nicht aufhalten. Nicht eine Sekunde!«

»Botschafter Zarv«, sagte Kirk. Der Tellarit schien nicht der geeignete Typ für Verhandlungen irgendwelcher Art zu sein. Er war brüsk, grob und gab sich alle Mühe, anzuecken. »Willkommen an Bord des Raumschiffs *Enterprise*.«

»Ich weiß, wie diese Blechkiste heißt!« Der Techniker des Transporters zuckte zusammen. Kirks Lächeln erlosch. Scotty hatte seinen Männern des Maschinendepartments dieselbe Liebe zur *Enterprise* eingepflegt, die er empfand. Wenn Scotty gehört hätte, dass *Enterprise* als »Blechkiste« bezeichnet wurde, würde er den Botschafter in den

Transporter zurückgewuchtet und in den leeren Raum gebeamt haben.

»Dann wissen Sie auch, dass wir Versorgungsgüter an Bord nehmen, dass wir gewisse Instandsetzungsarbeiten benötigen, dass wir ...«

»Captain Kirk«, unterbrach ein anderes Mitglied des Trios. »Botschafter Zarv hat recht, wenn er sich über den bei dieser schwierigen Angelegenheit bereits eingetretenen Zeitverlust aufregt. Wir müssen so rasch wie möglich nach Ammdon gelangen, worüber Ihre Vorgesetzten Sie zweifellos informiert haben.«

»Wofür sollen wir unser Leben riskieren?«, fragte Kirk. Der Mann, mit dem er sprach, schien von der Erde zu sein. In seinem hellblauen Samtjackett, einem spitzenbesetzten Hemd und einer enganliegenden schwarzen Hose wirkte er eher wie ein Dressman als wie ein Diplomat. Kirk machte jedoch nicht den Fehler, ihn als Fatzke abzutun. Die Augen des Mannes waren so kalt wie Polareis, und nur die Worte, die er sprach, zeigten Wärme. Alles andere an ihm deutete darauf hin, dass sich unter dem Samt Stahl befand.

»Die Planeten Ammdon und Jurnamoria befinden sich in benachbarten Sonnensystemen. Ihre diplomatischen Gepflogenheiten sind ein wenig primitiv und lassen im Vergleich zu den unseren einiges zu wünschen übrig.«

»Kommen Sie zur Sache, Lorritson«, sagte Zarv scharf. »Was er Ihnen klarzumachen versucht, ist, dass diese Barbaren aufeinander schießen werden, falls wir sie nicht daran hindern. Die Föderation hat ein gerechtfertigtes Interesse daran, den Frieden in dieser Region zu erhalten. Bergbau, Industrie und so weiter. Das Schlimmste aber ist, dass sich Ammdon und Jurnamoria im Arm des Orion befinden.«

»Und die Romulaner unternehmen aggressive Vorstöße in diesen Sektor«, setzte Kirk hinzu. Die bitteren Bemerkungen Admiral McKennas über die *Scarborough* fielen ihm ein.

»Genau. Es besteht tatsächlich noch Hoffnung für Sie, Captain«, sagte Zarv. Wenn er sich zur vollen Höhe aufrichtete, reichte er Kirk kaum bis zur Mitte der Brust. Winzige, eng beieinanderstehende Augen bohrten ihre Blicke in Kirks Gesicht und glänzten mit einer an Fanatismus grenzenden Intensität. »Wir sind Experten für diese Situation, Kirk. Bringen Sie uns hin.«

Zarv deutete auf Spock und sagte: »Sie. Führen Sie uns zu unseren Quartieren. Sofort. Und bringen Sie dieses Schiff nach Ammdon.«

Spock blickte Kirk an, welcher nickte. Wortlos führte Spock den Botschafter fort. Lorritson und der andere Diplomat blieben zurück.

»Wir sind nicht formell miteinander bekanntgemacht worden, Captain«, sagte Lorritson. »Ich bin Donald Lorritson, Erster Attaché beim Ammdon-System.«

Kirk blinzelte überrascht. Lorritson war kaum dreißig Jahre alt, viel zu jung für einen so hohen diplomatischen Posten – falls er nicht ein hochbefähigter Unterhändler war. Das ließ Botschafter Zarv noch kompetenter erscheinen.

»Und das dritte Mitglied unseres Teams ist Mek Jokkor. Mek Jokkor ist ein Experte für landwirtschaftliche Produkte, besonders für die, welche im Orion-Arm angebaut werden.«

Kirk reichte Jokkor die Hand und fühlte eine leichte Klebrigkeit in der Handfläche. »Mek Jokkor ist nicht animalischer Natur, wie wir es sind, Captain. Keine DNS. Er ist mehr den Pflanzen unseres Planeten verwandt als uns.«

»Sie können nicht sprechen?«, fragte Kirk und starrte das seltsame Wesen offen an. Ein winziges Schütteln des menschlich wirkenden Kopfes war die einzige Antwort, die er erhielt.

»Mek Jokkors Expertise liegt in der Anpassung der Pflanzen von Ammdon für den Anbau auf Jurnamoria und umgekehrt. Er ist wirklich erstaunlich. Wir werden diesen Umstand als Druckmittel unserer Verhandlungen benutzen,

da viele der Probleme zwischen den beiden Planeten mit der Nahrungsversorgung zu tun haben.«

Ein lauter Schrei hallte durch den Korridor vor dem Transporterraum.

»Ich danke Ihnen für Ihre Erklärung, Mr. Lorritson«, sagte Kirk rasch. »Doch so sehr es mich auch interessiert, mehr über Ihre Aufgabe zu erfahren, es scheint mir, als ob Ihr Botschafter – brüllt.«

Lorritson lächelte und nickte dann Mek Jokkor kurz zu. Die beiden eilten hinaus, und stießen dabei fast mit Dr. Leonard McCoy zusammen, der durch die Tür kam.

»Was ist los, Jim?«, fragte McCoy sofort. »Was hat die ganze Aufregung um den Tellarit zu bedeuten? Und was haben diese Leute hier an Bord zu suchen?«

»Botschafter Zarv wird es eine Freude sein, dir alles zu erklären, Pille«, sagte Kirk grinsend. »Was mich betrifft, so glaube ich, soeben befruchtet worden zu sein.« Er wischte seine klebrige Handfläche an der Uniformjacke ab, dann ging er fort, bevor McCoy ihm noch eine Frage stellen konnte, die er nicht beantworten wollte.

»Das ist unmöglich, Sir«, protestierte Commander Montgomery Scott. »Meine Kinder hier halten die Belastung nicht aus.« Er wirkte, als ob er die mächtigen Maschinen der *Enterprise* umarmen wollte.

»Tun Sie, was Sie können, Scotty. Lassen Sie so viele Ersatzteile wie möglich an Bord beamen, solange wir im Orbit sind.«

»Wir brauchen eine Generalüberholung im Dock, Captain. Alles andere ist nicht genug.«

James Kirk blickte im Maschinenraum umher. Alles hier war peinlich sauber, glänzend, perfekt. Kein anderer Captain von Starfleet hatte einen besseren Chefsingenieur als Montgomery Scott es war. Scotty umsorgte seine Maschinen wie Babies, als ob das geringste Abweichen einer Indikator-

Nadel von hundertprozentiger Perfektion ein Nagel wäre, der in sein Fleisch getrieben wurde.

»Dies wird eine reine Spazierfahrt. Keine Hochgeschwindigkeit. Keine Notfallsituationen, die äußerste Kraft oder riskante Manöver erfordern könnten. Unser Auftrag besteht lediglich darin, ein Team von drei Diplomaten nach Ammdon zu bringen.«

»Ammdon!«, rief der Ingenieur. »Das ist am anderen Ende des Universums!«

»Nicht ganz«, sagte Kirk lächelnd. »Aber das Schiff wird zusammenhalten, nicht wahr?«

»Ja, das wird es«, antwortete der Ingenieur mit einigem Bedauern. Kirk sah, dass Scotty darauf brannte, die Maschinen auseinanderzunehmen und liebevoll von Grund auf neu zusammenzusetzen, um sie noch mächtiger zu machen, ihre Leistung noch mehr zu steigern. »Aber ich kann es nicht empfehlen.«

»Was ist das Schlimmste, das passieren könnte?«

»Die magnetischen Energiebehälter. Die Kraftfelder sind an einigen Stellen verdammt dünn geworden. Ein Riss, und wir verlieren die gesamte Energie. Und vielleicht würden wir das nicht überleben, Sir.« Scotty machte mit seinen Händen eine ausdrucksvolle Geste, die zeigte, wie alles auseinanderfliegen würde.

Kirk dachte darüber nach, dann fragte er: »Welchen Warp-Faktor halten Sie für das sichere Maximum? Ich meine, abgesehen von Impuls-Antrieb zu einem Dock?«

»Nichts über Warp-Faktor drei, Sir. Die Belastung ...«

»Ich weiß, Scotty. Wie gut ich es weiß.« Kirk atmete tief durch, blickte noch einmal im Maschinenraum umher und sagte dann: »Weitermachen. Und ich werde versuchen, nicht mehr als Warp-Faktor zwei anzufordern.«

»Ich habe nicht gemeint, dass es sicher ist, sogar diese Geschwindigkeit einzuhalten, Sir. Ich meinte nur, dass Warp drei das absolute Maximum ist.«

Kirk ließ Scott allein, der düster vor sich hinmurmelte, während er die Anzeigen überprüfte und unaufhörlich Notizen über neue und andere Möglichkeiten machte, seine kostbaren Maschinen noch feiner und genauer einregulieren zu können. Trotzdem machte die Instabilität der magnetischen Energiebehälter in den Warp-Antrieben Kirk Sorgen. Die mächtigen Magnetfelder hielten die Materie und Antimaterie zusammen, die das Schiff durch den Warp-Raum katapultierten. Die geringste Schwächung dieses Kraftfeldes bedeutete im günstigsten Fall den totalen Verlust der Antriebsenergie, und im schlimmsten die Zerstörung des Schiffes.

Kirk verdrängte diese Gedanken. Er hatte seine Aufgabe. Mochte Scotty sich um die seine kümmern.

»Status-Meldung, Mr. Chekov.«

»Alles in Ordnung, Captain«, antwortete der Navigator.

»Auf Kurs. Warp-Faktor zwei, wie befohlen.«

»Spock?«, fragte er. »Status des Schiffes?«

»Die Computerkontrolle verläuft nach Plan, Sir. Es wird dabei ein neues Programm verwendet, das ich speziell für eine solche Situation erarbeitet habe.«

»Bestimmt haben Sie das in Ihrer Freizeit getan, Mr. Spock.«

»Selbstverständlich, Captain.« Spocks Stimme klang fast indigniert. »Ein persönliches Projekt wie dieses würde ich niemals während meiner Dienststunden ausarbeiten.«

Kirk schüttelte den Kopf und ließ sich auf den Kommandantensessel fallen. Während der drei Wochen seit Verlassen von Starbase Eins hatte die *Enterprise* perfekt funktioniert. Allein die Anwesenheit der drei Diplomaten störte die normale Bordroutine. Und Botschafter Zarv tat alles ihm mögliche, um jedem Mitglied der Crew das Gefühl zu geben, persönlich dafür verantwortlich zu sein, dass er Verzögerungen hinnehmen musste, Ammdon und die Friedenskonferenz zu erreichen. Kirk hatte mit Donald

Lorritson über das Verhalten des Botschafters gesprochen, und Lorritson hatte ihm wenig Tröstliches sagen können.

»Botschafter Zarv«, sagte er, »ist ein Besessener. Er sieht Gefahr in jedwedem Krieg, der im Orion-Arm ausbrechen könnte. Falls die Romulaner intervenieren sollten, verlieren wir entweder jeden Kontakt mit den freien Planeten, die entlang dieses Arms verstreut liegen, oder wir müssen einen interstellaren Krieg beginnen. Zarv ist ein sehr fähiger Verhandler, einer der besten, den wir in der Föderation haben. Nehmen Sie ihn also noch ein paar Tage in Kauf.«

Kirk gefiel dieser Vorschlag gar nicht, doch blieb ihm nichts anderes übrig, als sich mit der Situation abzufinden. Die ständigen Beschwerden des Botschafters über die niedrige Geschwindigkeit des Schiffes zerrten an den Nerven der Besatzung und steigerten ihre Wut darüber, keinen Landurlaub erhalten zu haben.

»Mr. Spock, da es sich hier um eine relativ wenig kartographierte Region handelt, lassen Sie bitte von den zuständigen Mitgliedern der Besatzung genaue Aufzeichnungen durchführen, die sich später als nützlich erweisen könnten. Die *Enterprise* sollte schließlich nicht nur als Taxi fungieren. Wenn wir nach Starbase Eins zurückkehren, möchte ich Admiral McKenna komplettes Kartenmaterial über unsere Reise vorlegen können.«

»Die Kartographierung läuft bereits, Captain. Ich habe mir erlaubt, sie von mir aus anzuordnen, um die Crew zu beschäftigen.«

»Gut.« Kirk lehnte sich in seinem Sessel zurück und ließ seinen Blick von einer Konsole zur anderen gleiten. Sulus Arbeit an der Navigation war kompetent und präzise. Doch gab es auch keinerlei Grund dafür, dass sie hätte anders sein können. Abgesehen davon, dass er sein Fach beherrschte, hatte der asiatische Navigationsoffizier kaum etwas zu tun. Der Kurs war eingegeben worden, und damit hatte es sich. Nur die Weite des mit Gaswolken durchsetzten Raums lag zu allen Seiten des Schiffes. Pavel Chekov nutzte

die Zeit, um seine Phaser Crew zu exerzieren und ihre Reaktionszeit um Sekundenbruchteile zu verkürzen. Spock arbeitete mit seinem Computer. Uhura hing Tagträumen nach, da ihre Dienste als Kommunikationsoffizier für mindestens eine weitere Woche nicht benötigt werden würden. Und selbst dann würden die Kontakte mit Ammdon nach Vorschrift und Routine ablaufen.

Routine. Überall um ihn herum nichts als Routine. Und er langweilte sich.

Das Blinken der Alarmleuchten und das Heulen der Sirenen rissen ihn aus seinen Gedanken.

»Spock, Meldung!«, sagte er scharf.

»Unidentifiziertes Fahrzeug backbord voraus, Captain.«

»Deflektor-Schilde auf halbe Leistung schalten.«

»Jawohl, Sir.« Chekov wechselte sofort von der Übung in die Realität. »Was ist mit den Phasern, Sir?«

»Energie aufladen, aber nicht feuern.«

»Captain, das andere Schiff treibt, ohne Antrieb – es ist ein Wrack. Doch ich kann schwache Werte von Lebensformen auffangen. Berichtigung: von *einer* Lebensform ungewöhnlicher Natur.«

»Erklären Sie.«

Spock blickte von seiner Konsole auf und schüttelte den Kopf. »Das kann ich nicht. Die Werte dieser Lebensform stimmen mit keinen der in unseren Datenbanken gespeicherten überein. Und auch die Konstruktionsform des Schiffes ist unbekannt.«

»Sulu, bringen Sie uns auf einen Kurs parallel zu diesem Wrack.« Kirk drückte auf einen der Knöpfe in der rechten Armlehne seines Sessels. »Transporterraum! Fertigmachen zum An-Bord-Beamen einer Lebensform unbekannter Spezies.« Er drückte einen anderen Knopf. »Dr. McCoy zum Transporterraum. Mit Instrumentarium für fremde Lebensformen.« Bevor McCoy antworten konnte, hatte Kirk mehrere andere Intercom-Knöpfe gedrückt.

Er genoss die Aktion. Er fühlte sich nicht länger gelangweilt. Aufgabe der *Enterprise* war es nicht, unsympathische Diplomaten zu befördern; sie bestand darin, das Unbekannte zu erforschen, neue Lebensformen zu entdecken und Kontakt mit ihnen aufzunehmen.

»Dieser Auftrag könnte sich doch noch als recht interessant herausstellen«, sagte er, mehr zu sich selbst als zu irgendeinem anderen.

Das Auf- und Zugleiten der Türen des Turbo-Lifts hinter ihm gab ihm ein paar Sekunden, sich auf den verbalen Überfall vorzubereiten, der ihm bevorstand.

»Kirk, was hat diese Unverschämtheit zu bedeuten!«, brüllte Zarv. »Wir können es uns nicht leisten, Zeit zu vertrödeln und in abgelegenen Winkeln der Welt herumzustochern. Ammdon und Jurnamoria gehen einander an die Kehle – *jetzt!* Ich muss dorthin kommen, um das zu verhindern. Ich muss dorthin kommen, um die Romulaner aufzuhalten!«

»Botschafter Zarv«, sagte Kirk leise und ruhig, »wir dürfen das havarierte Schiff nicht ohne Hilfe lassen. Sie, als Spezialist für Weltraumrecht, sollten wissen, dass ein Notruf den Vorrang vor allen anderen Aufgaben hat. Vor *allen* anderen.«

»Notruf? Was für ein Notruf? Hat es Funkkontakt mit dem Schiff gegeben?« Zarv wandte sich um und deutete mit seiner molligen Hand auf Uhura. »Sie da! Was für ein Funkspruch war das?«

»Die Anzeige für die Anwesenheit einer Lebensform ist ausreichend, um eine Rettungsaktion zu rechtfertigen«, erklärte Spock. »Wir sind dabei, den einzigen Überlebenden der Katastrophe an Bord zu beamen.«

»Er könnte Träger einer Raumpest sein. Wir alle könnten daran sterben. Dann würde ich niemals nach Ammdon gelangen. Beim Antares-Mahlstrom. Ich bin von schwachsinnigen Bauern umgeben. Überall um mich herum

nur schwachsinnige Bauern!« Der Botschafter warf seine plumpen Arme in die Luft und stakte von der Brücke.

»Mr. Spock. Wir wollen uns ansehen, was wir an Bord gebeamt haben. Mr. Chekov, Sie haben das Kommando.«

Im Transporterraum sahen sie Dr. McCoy schon über eine kleine Gestalt gebeugt stehen. Alles, was Kirk erkennen konnte, war ein leichtes Wehen von durchscheinendem, meergrünem Material, bis er an McCoy vorbeiging, um einen besseren Blick zu haben.

Die Augen der Frau öffneten sich und sahen ihn an. James Kirk trat unwillkürlich einen Schritt näher und hob die Hand, um sie ihr entgegenzustrecken.

»Sie befindet sich im Schock, glaube ich«, sagte Dr. McCoy.

»Wie, Pille? O ja. Schock. Bist du sicher?«

»Ich bin nur Arzt, kein Gedankenleser. Ihre äußere Erscheinung ist sehr menschenähnlich.«

»Das kann man wohl sagen.«

»Aber sieh dir nur die Tricorder-Werte an.« Er hielt das Instrument vor Kirks Gesicht. Die blinkenden Lichter deuteten alle ernste Gesundheitsprobleme an – für einen Menschen. »Sie dürfte eigentlich gar nicht leben. Schwere Strahlenaussetzung, und dennoch lebt sie. Kein Hinweis auf eine nennenswerte metabolische Aktivität, aber dennoch ist ihr Körper warm.«

»Warm«, sagte Kirk zerstreut. Sein Blick wich nicht eine Sekunde von ihren Augen. Ein winziges Lächeln verzog ihre Mundwinkel, und eine leichte Rötung breitete sich über ihre Wangen. »Sie ist sehr schön.«

»Hilf mir, sie ins Bordlazarett zu schaffen. Vielleicht kann ich dort mehr über ihren Zustand herausfinden.«

»Das ist nicht nötig, Dr. McCoy«, sagte sie. Ihre Stimme klang hell und leicht, wie eine Frühlingsbrise im Gezweig hoher Kiefern. »Ich bin zwar nicht ganz gesund, doch ich werde leben.«